

**SERIE** Nachfolge ist die schwierigste Entscheidung in einem Familienunternehmen



Die Spänglerbank-Vorstände **Helmut Gerlich** (li.) und **Werner G. Zenz** raten beim Vermögensaufbau zu einem „breiten Mix“.

# Vermögensverwaltung möglichst früh planen

Geld spielt eine zentrale Rolle. Gezählt wird aber leider oft erst im Zuge der Übergabe. Dabei würde rechtzeitige Vermögensplanung das Auseinanderdividieren erleichtern.

Geld macht fast immer Probleme – wenn man es nicht hat; aber auch, wenn man genug hat – weil man sich viel zu wenig um sein Vermögen und eine gesunde Verwaltung kümmert. Warum das so ist? „Weil für den Unternehmer die berufliche Tätigkeit im Vordergrund steht“, betont Helmut Gerlich, Vorstandssprecher im Bankhaus Spängler. „Somit rückt der Vermögensaspekt in den Hinter-

grund“, ergänzt Spängler-Vorstandskollege Werner G. Zenz. Was jedoch schlecht ist.

Die Bankexperten empfehlen, mit einer Vermögensverwaltung „sehr früh zu beginnen“, und sich nicht erst im Zuge einer Übergabe darüber Gedanken zu machen. Dann tue man sich auch leichter, schon Vermögen für die Zeit danach aufzubauen.

Wichtig ist, Besitz und Betrieb zu trennen – also alle Assets wie Liegenschaften und Immobilien, die nicht betriebsnotwendig sind, abzukoppeln. Gerlich: „Das Unternehmen muss aber so gesund sein, dass man es sich leisten kann, Assets aus der Bilanz zu nehmen.“ Passiert eine Abtrennung erst mit dem Übergabeprozess, mahnt Zenz zum „Maßhalten in beide Richtun-

gen“, man solle keine übertriebenen Forderungen stellen.

Scheu vor dem Herausnehmen soll man nicht haben, solange man das Unternehmen nicht überstrapaziert: „Die Jugend soll nicht zu weich gebettet sein, sondern es soll für sie eine Herausforderung da sein“, sagt Gerlich. „Wenn der Übernehmer ein Unternehmer ist, sagt er: Das mache ich noch besser als mein Vater.“

**Rechtzeitig handeln**

Senioren zu versorgen kann als Einmalereignis passieren, aber auch eine Leibrente wäre ein Weg. Rechtzeitig zu handeln ist für Zenz auch hier wichtig: „Man wird es nicht schaffen, ohne Vorsorge seinen Lebensstandard zu halten.“ Würde beizeiten für den Betrieb nicht notwendiges Vermögen

aufgebaut, so können Kinder, die nicht ins Unternehmen eintreten, abgefunden werden, ohne dem Betrieb zu schaden.

Egal welche Geldanlage man wählt – ob Immobilien, Sparbuch, Aktien oder Anleihen, „die Verfügbarkeit muss gesichert sein“, betont Gerlich. Entscheidend im Vermögensaufbau und der -verwaltung ist ein breiter Mix, wo neben Sparbuch und Aktien auch Gold seine Berechtigung hat, um den Werterhalt sicherzustellen – wir haben de facto eine Null-Zins-Politik. Um sein Vermögensdepot zu managen, rät Gerlich „es in die Hand von Spezialisten zu geben – und nebenbei nicht vergessen, einmal eine Wohnung zu kaufen“.

HANS PLEININGER  
hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at

WirtschaftsBlatt  
ÖSTERREICHS  
**BESTE 2013**  
FAMILIENUNTERNEHMEN

**EHRENGALERIE**

## Die Sieger 2012 werden von Kostwein angeführt

Die neun unten angeführten Familienunternehmen sind die amtierenden Champions. Sie sind die Landessieger 2012. Als bestes Familienunternehmen Österreichs wurde von der Expertenjury die Kostwein-Gruppe gekürt. Der Spezialmaschinenbauer aus Klagenfurt wird in dritter Generation

von den Brüdern Hans und Heinz Kostwein sowie ihrer Cousine Ulrike Schrott-Kostwein geführt. Die Kärntner haben 760 Mitarbeiter und zuletzt 134 Millionen € umgesetzt. In wenigen Wochen, am 22. Mai werden wir wissen, wie die besten Familienbetriebe von 2013 heißen. (hp)

**DIE SIEGER 2012**

- B** Franz Hauswirth GmbH
- K** Kostwein Gruppe
- NÖ** Croma Pharma
- OÖ** Hochreiter Fleischwaren
- S** Intersport Bründl
- ST** Anton Paar GmbH
- T** Freudenthaler GmbH
- V** Goldbeck-Rhomberg
- W** Hausbetreuung Attensam



Kostwein-Gesellschafterin **Ulrike Schrott-Kostwein**

**ZUM BEWERB**



Die Einreichfrist für den Wettbewerb „Österreichs beste Familienunternehmen“ läuft bis zum 5. April 2013. Anmelden können Sie sich unter [wirtschaftsblatt.at/familien](http://wirtschaftsblatt.at/familien). Alle Daten werden vertraulich behandelt. Gerne können Sie uns zur Anmeldung auch Zusatzunterlagen über Ihr Unternehmen schicken – an WirtschaftsBlatt, Hans Pleininger, Hainburger Straße 33, 1030 Wien; oder per E-Mail an [hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at](mailto:hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at)

# Machen Sie mit.

## Österreichs beste Familienunternehmen 2013

Anmeldung zum Wettbewerb unter: [wirtschaftsblatt.at/familien](http://wirtschaftsblatt.at/familien)



Klare Fakten. Klare Entscheidung.

